

WAHLCHECK MITTELSTAND

SACHSEN



Der
Mittelstand.
BVMW

Bundesverband mittelständische Wirtschaft
Unternehmerverband Deutschlands e.V.



INHALT

1. Unternehmertum stärken	5
2. Berufliche Bildung voranbringen und Fachkräfte sichern	6
3. Verkehr und Infrastruktur modernisieren	7
4. Digitalisierung anpacken	8
5. Bürokratie abbauen und Mittelstand entlasten	9
6. Forschung und Entwicklung im Mittelstand unterstützen	10
7. Energieversorgung dezentral und effizient gestalten	11



Liebe Kandidatinnen und Kandidaten,

am 01. September 2019 findet in Sachsen die Landtagswahl statt. Die Ergebnisse werden ein entscheidendes Stimmungsbarometer für Ostdeutschland sein. Sie haben es buchstäblich in der Hand, wie es in Ihrem Bundesland weitergeht. Denn über wesentliche Bedingungen für den Standort entscheiden die Landespolitikerinnen und Landespolitiker in Dresden. Der Bundesverband mittelständische Wirtschaft (BVMW) unterstützt Unternehmerinnen und Unternehmer bei ihrer Wahlentscheidung. Im WAHLCHECK zur Landtagswahl in Sachsen hat der BVMW seine mittelstandspolitischen Ziele formuliert.

Ein besonderes Augenmerk muss die nächste Landesregierung auf den Mittelstand legen. Denn vergessen wir nicht: Gerade die kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) sind in besonderer Weise leistungs- und anpassungsfähig. 95 Prozent aller im Freistaat ansässigen Unternehmen zählen zu den KMU. 80 Prozent aller sächsischen Erwerbstätigen arbeiten im Mittelstand. Die sächsische Wirtschaft weist damit eine ausgeprägt kleinteilige Betriebsstruktur auf. Trotz der hohen Standards und insgesamt guten Bedingungen leiden Unternehmen und ihre Zulieferer bzw. auswärtigen Geschäftspartner unter der unzureichenden Verkehrsinfrastruktur. Existenzgründungen befinden sich seit geraumer Zeit auf einem niedrigen Niveau und werden weiter absinken. Die Umsatzrendite in Sachsen liegt mit 5,4 Prozent unter dem bundesweiten Durchschnitt (6,3 Prozent). Auch die Zahl der Patentanmeldungen von KMU sinkt. Hier muss der sächsische Landtag nicht nur finanziell unterstützen, sondern auch ein mittelstandsfreundlicheres Klima schaffen.

Im Bund und in den Bundesländern ist der BVMW die Stimme des Mittelstands – und er ist eine starke Stimme, die Gehör findet. Der BVMW spricht im Rahmen seiner Mittelstandsallianz für über 900.000 Mitglieder. Unser Verband vertritt die Interessen seiner Mitglieder machtvoll und erfolgreich gegenüber der Politik in Städten und Gemeinden, in Bund und Ländern und nicht zuletzt durch den europäischen Mittelstandsdachverband European Entrepreneurs (CEA-PME) in Brüssel. Die Repräsentantinnen und Repräsentanten des BVMW pflegen jährlich rund 800.000 direkte Kontakte zu Mittelständlern. Mit seinen bundesweit mehr als 300 Geschäftsstellen ist der BVMW der Ansprechpartner für die mittelständischen Unternehmen vor Ort. Unser Verband vermittelt Kontakte zu Abgeordneten, Landespolitikern und Verwaltungen.

Nutzen Sie die Chance und erreichen Sie unsere Mitgliedsunternehmen in Sachsen mit Ihren Antworten und Positionen zur Landtagswahl 2019. Engagieren wir uns gemeinsam: für den Mittelstand, für Sachsen, für Deutschland.

Mit den besten Wünschen
Ihr

Mario Ohoven
Präsident BVMW e. V.
Präsident European Entrepreneurs



WAHLCHECK ZUR LANDTAGSWAHL 2019 IN SACHSEN

Aktuelle Situation • Fragen • Lösungen

1.

UNTERNEHMERTUM STÄRKEN

Aktuelle Situation

Sachsen hat bundesweit mit einem Durchschnittsalter von 48 Jahren die jüngsten Unternehmerinnen und Unternehmer. Fast ein Viertel der Inhaberinnen und Inhaber ist unter 40 Jahre alt. Das sind gute Neuigkeiten, denn eine ausgeprägte Unternehmerkultur ist die Basis für künftigen Wohlstand. Mit Besorgnis ist dennoch zu beobachten, dass die Zahl der Existenzgründungen in Deutschland seit mehreren Jahren sinkt. Im Ranking der Weltbank landet Deutschland bei der Gründungsaktivität auf Platz 107 von 189 Ländern. Sachsen landet in der Rangliste der Gründungstätigkeit des KfW-Gründungsmonitors auf Platz 9 und rückt somit gegenüber 2018 um einen Platz nach vorne. Es darf jedoch nicht vergessen werden, dass bis zum Jahr 2022 über eine halbe Million kleine und mittlere Betriebe eine Unternehmensnachfolge planen. Für rund 100.000 Unternehmen wird die Zeit knapp. Dort soll die Nachfolge bis Ende 2019 umgesetzt werden. Gerade in diesem Zusammenhang müssen geeignete Rahmenbedingungen für Wachstum geschaffen werden. Gemeinsam mit seinen jungen Unternehmerinnen und Unternehmern kann Sachsen jetzt die Weichen für eine erfolgreiche Zukunft und einen starken Mittelstand stellen.

BVMW-Position

Unternehmertum ist eine Quelle für Innovation, Investition, Beschäftigung und Wachstum. Leichter Zugang zu Finanzmitteln (z.B. Wagniskapital), weniger Bürokratie und praxisorientierte Beratungen sind der Schlüssel zu mehr Gründungen. Eine Verbesserung gründungsbezogener Ausbildung an Schulen und Hochschulen hat großes Potenzial zur Förderung einer Kultur unternehmerischer Selbstständigkeit. Die flächendeckende Einführung des Schulfachs „Wirtschaft“, die Förderung von Schülerfirmen sowie mehr Kooperation der Schulen und Hochschulen mit dem Mittelstand sind das Fundament künftiger Unternehmergegenerationen. Außerdem müssen neu gegründete Unternehmen in den ersten drei Jahren von Berichtspflichten, statistischen Auskunftsvorschriften und unangemessenen Vorschriften des Arbeitsrechts befreit werden.

Fragen an die Parteien

Welche konkreten Pläne haben Sie, um Unternehmensgründungen in Sachsen zu fördern?
Wie wollen Sie die Rahmenbedingungen für Unternehmensnachfolge verbessern?
Welchen Stellenwert räumt Ihre Partei Selbstständigen, Freiberuflern und Unternehmern ein?

2.

BERUFLICHE BILDUNG VORANBRINGEN UND FACHKRÄFTE SICHERN

Aktuelle Situation

Im „Bildungsmonitor 2018“ des Instituts der deutschen Wirtschaft belegt Sachsen den ersten Platz. Dazu gratulieren wir. Trotz Spitzenplätzen, zum Beispiel in den Bereichen Schulqualität und beim Abbau von Bildungsarmut, besteht beim zentralen Zukunftsthema Digitalisierung Nachholbedarf. In Zeiten der digitalen Transformation und des Fachkräftemangels wird es für mittelständische Unternehmen zunehmend schwieriger, geeignete Mitarbeiter und Auszubildende zu finden. Der demografische Wandel verschärft diesen Trend. Hinzu kommt, dass zu viele Jugendliche die Schule oder ihre Ausbildung abbrechen. Obwohl nicht alle Lehrstellen besetzt werden können, gibt es immer noch Jugendliche ohne Ausbildung. Dieses Potenzial brach liegen zu lassen, können wir uns nicht leisten.

BVMW-Position

Deutschlands wichtigster Rohstoff sind gut ausgebildete Menschen. Unseren Schulen, Berufsschulen sowie auch Hochschulen sind die Basis für diesen Erfolg. Stundenausfall und Abbrecherquoten müssen weiter gesenkt werden. Der sächsische Fokus auf naturwissenschaftlich-technische Fächer ist beizubehalten. Eine gute Berufsorientierung, verstanden als andauernder Prozess, sichert Nachwuchs und verringert die Zahl der Studien- und Ausbildungsabbrecher. Die Förderung von lebenslangem Lernen, die Zuwanderung von qualifizierten Arbeitskräften sowie die Vereinbarkeit von Familie und Beruf sind für die Sicherung von Fach- und Führungskräften unverzichtbar. Da die Weiterbildungsbedarfe auch im Mittelstand wachsen, müssen unter Einbeziehung der Bundesagentur für Arbeit und der örtlichen Bildungsträger gezielt Angebote für KMU geschaffen werden. Trotz des demografischen Wandels muss eine gute Arbeit auch in Zukunft im ländlichen Raum möglich sein. Hierzu müssen neue Konzepte wie Coworking Spaces oder Mitarbeiterwohnungsbau vermehrt gefördert werden.

Fragen an die Parteien

Was wollen Sie gegen die hohen Abbrecherquoten an Schulen, in der Ausbildung und an der Hochschule tun?

Was wollen Sie tun, damit es auch in Zukunft ausreichend qualifizierte Fachkräfte gibt?

Wie wollen Sie die Vereinbarkeit von Familie und Beruf weiter verbessern?

3.

VERKEHR UND INFRASTRUKTUR MODERNISIEREN

Aktuelle Situation

Sachsen verfügt über ein vergleichsweise dichtes Verkehrsnetz. In den Kommunen wird jedoch vielerorts der Verfall der Straßeninfrastruktur sichtbar. Auch die Anbindung an den Schienenfernverkehr ist in einigen Städten mangelhaft. So ist Chemnitz die größte deutsche Stadt ohne ICE oder IC-Halt und die Fahrt von Dresden nach Berlin dauert heute mit der Bahn länger als vor dem Zweiten Weltkrieg. Verkehrsmittel wie Straßen(güter)-, Schiff-, Schienen- und Flugverkehr müssen vermehrt zu einem nahtlosen deutschlandweiten Verkehrsnetz zusammenwachsen. Die wirtschaftliche Zukunft Sachsens hängt maßgeblich von einer bestehenden Infrastruktur ab.

BVMW-Position

Der Mittelstand braucht eine moderne, leistungsfähige Infrastruktur. Öffentliche Mittel müssen vorrangig für den Erhalt von Infrastruktur und Investitionen genutzt werden und nicht für kurzfristige vermeintlich soziale Wohltaten. Die Einbindung Sachsens in europäische Verkehrsnetze muss genauso vorangetrieben werden wie neue Ideen zur Sicherung der Infrastruktur im ländlichen Raum. Beispielsweise fordern wir einen umfangreichen Ausbau der A4 als eine zentrale Verbindung nach Polen und damit Lebensader Europas. Auch ein vermehrter Ausbau und die zügige Elektrifizierung der Bahnstrecken (z.B. Verbindungen nach Polen und Tschechien) sind essentiell für den Mittelstand. Sowohl im ländlichen Raum als auch in den Städten muss der ÖPNV gestärkt werden. Die mittelstandsfreundlichen Regelungen zur öffentlichen Vergabe sind beizubehalten. Zudem müssen mittelstandsfeindliche Einschränkungen der Mobilität wie Fahrverbote unbedingt verhindert werden.

Fragen an die Parteien

Wie wollen Sie Sachsen künftig besser in das europäische Verkehrsnetz einbinden?

Wie wollen Sie vor dem Hintergrund des demografischen Wandels eine leistungsfähige Infrastruktur in Sachsen gewährleisten?

Wie wollen Sie sicherstellen, dass künftig ausreichend Mittel für den Ausbau und Erhalt der Infrastruktur zur Verfügung stehen?

4.

DIGITALISIERUNG ANPACKEN

Aktuelle Situation

Im deutschlandweiten Ranking erreicht Sachsen bei der Digitalisierung leider nur mittelmäßige Werte. Insbesondere schnelle Breitbandnetze sind ein wertvoller Standortfaktor für mittelständische Unternehmen. Doch Sachsen ist im Vergleich zu den anderen Bundesländern bei der Breitbandverfügbarkeit auf dem drittletzten Platz. Dies ist vor allem durch die Wirtschaftsstruktur des Landes begründet. Hier könnten verstärkte Förderprogramme und regionale Austauschplattformen die Lage verbessern. In Ostsachsen gelingt dies bereits besser. Bis 2021 wurden dort beste Werte bei der Breitbandverfügbarkeit versprochen. Auch das starke sächsische Bildungssystem könnte mit richtig gesetzten Prioritäten ein Vorteil für die Sicherung von IT-Fachkräften bilden. In Sachen Cybersicherheit soll die Metropolregion Leipzig/Halle als Sitz für die neue Bundesbehörde fungieren. Von dort aus sollen deutschlandweit Hackerangriffe gegen Militär und zivile Einrichtungen abgewehrt werden. Bei geeigneter Integration kann Sachsen damit zum führenden Standort für Cybersicherheit werden.

BVMW-Position

Eine vernetzte und sichere IT-Infrastruktur ist für den unternehmerischen Erfolg unabdingbar. Der Breitbandausbau muss mit dem Ziel der flächendeckenden Versorgung von mehr als 50 Mbit/s zügig vorangetrieben werden, um die Wettbewerbsfähigkeit der KMU zu erhalten und zu stärken. Gleichzeitig muss sich die kommende Regierung verstärkt der Unterstützung und Begleitung von KMU in Zeiten der digitalen Transformation widmen. Neben dem Breitbandausbau ist die flächendeckende Verfügbarkeit von Mobilfunk, insbesondere in ländlichen Regionen, eine wichtige Aufgabe für den Freistaat.

Fragen an die Parteien

Welche Vorhaben planen Sie zur weiteren Stärkung der Digitalisierung der KMU?

Mit welchen Maßnahmen planen Sie den zügigen und flächendeckenden Ausbau der Breitbandinfrastruktur in Sachsen?

Wie wollen Sie den Mittelstand in Sachen IT-Sicherheit unterstützen?

5.

BÜROKRATIE ABBAUEN UND MITTELSTAND ENTLASTEN

Aktuelle Situation

Noch vor einigen Jahren war Sachsen Vorreiter in Sachen schlanker Verwaltung und Entscheidungsfreudigkeit. Die neuerliche Überregulierung lastet schwer auf den Schultern des Mittelstands. Im Jahr 2018 stiegen die Bürokratiekosten der deutschen Wirtschaft laut Statistischem Bundesamt um fünf Milliarden Euro auf über 50 Milliarden. Davon ist auch der sächsische Mittelstand betroffen. Auch wenn die Landesverwaltungen stark an bundesgesetzliche Regelungen gebunden sind, haben die Landesregierungen einen gewissen Spielraum, um den bürokratischen Aufwand für den Mittelstand gering zu halten. Einen enormen Arbeitsaufwand durch Dokumentations- und Informationspflichten und oftmals lange Wartezeiten auf Entscheidungen behindern dennoch die wirtschaftlichen Aktivitäten von sächsischen Unternehmen. Verschärft wird dies durch die hohe Steuer- und Abgabenlast, die Unternehmen und Arbeitnehmende immer mehr in die Zange nehmen. Derzeit drohen die nationale Anzeigepflicht für Steuergestaltungen und die Reform der Grundsteuer auf Länderebene zum Bürokratiemonster zu werden. Auch bei der Beantragung von Fördermitteln ist Sachsen kein Vorbildland.

BVMW-Position

„Vertrauen statt Kontrolle“ sollte die Maxime sein. Der Mittelstand muss von überflüssiger Bürokratie befreit werden. Zielmarke ist die Halbierung der Bürokratiebelastung. Vor allem kleine Unternehmen sollten von Melde- und Berichtspflichten ausgenommen werden. Ein zentraler Ansprechpartner für Unternehmen in den Verwaltungen (One-Stop-Shop) würde für mehr Überblick sorgen und wird daher dringend angeraten. Die Kommunikation mit Ämtern und Behörden muss unkompliziert auf digitalem Weg möglich sein. Eine moderne öffentliche Verwaltung leistet einen wichtigen Beitrag für den wirtschaftlichen Erfolg Deutschlands. So ermöglicht E-Government den unkomplizierten und zeitlich unabhängigen Zugang zu den Leistungen des Staates. Die vorhandenen Förderprogramme müssen mittelstandsfreundlich ausgestaltet werden – verständlich, bundeseinheitlich, ohne komplizierte Nachweispflichten und auf die Belange des Mittelstands zugeschnitten. Außerdem fordern wir die Möglichkeit einer zeitnahen und einfachen Betriebsprüfung durch die sächsische Finanzverwaltung. Dies wäre ein erster Schritt zur Entlastung des Mittelstands.

Fragen an die Parteien

Wie werden Sie sich für ein mittelstandsfreundlicheres Sachsen einsetzen?
Welche konkreten Maßnahmen planen Sie für den Abbau von Bürokratie im Mittelstand?

6.

FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG IM MITTELSTAND UNTERSTÜTZEN

Aktuelle Situation

Sachsen gilt als die Ingenieurschmiede Deutschlands und beheimatet die einzige Exzellenzhochschule der Neuen Bundesländer. Besonders nennenswert sind die Regionen Dresden und Chemnitz, die zu den 36 führenden Innovationsregionen in der Europäischen Union gehören. Aus den Forschungsergebnissen werden jedoch viel zu selten marktfähige Produkte. Um die Potenziale des Standortes zu nutzen, muss der Wissens- und Technologietransfer in den sächsischen Mittelstand verbessert werden. Die Entwicklung der Innovationsausgaben von Großunternehmen und KMU drifft seit Jahren auseinander. Laut Mannheimer Innovationspanel 2018 fällt KMU die Bereitstellung der notwendigen Mittel zunehmend schwerer.

BVMW-Position

Barrieren zwischen Forschung und Wirtschaft müssen abgebaut werden. Notwendig ist eine technologieoffene Innovationspolitik, in der Bildung, Forschung, Unternehmertum und rechtliche Rahmenbedingungen ineinandergreifen. Die Einführung einer unbürokratischen steuerlichen FuE-Förderung würde Innovationsimpulse für den Mittelstand setzen. Der Wissens- und Technologietransfer muss, etwa durch die Förderung von Forschungs- und Entwicklungskooperationen, verbessert werden. Nicht zuletzt brauchen KMU einen einzigen Ansprechpartner für das Finden passgenauer Förderprogramme (One-Stop-Shop).

Fragen an die Parteien

Wie wollen Sie den Wissens- und Technologietransfer zwischen Forschung und Mittelstand in Sachsen fördern?

Wie wollen Sie darüber hinaus Innovationen in kleinen und mittleren sächsischen Unternehmen voranbringen?

7.

ENERGIEVERSORGUNG DEZENTRAL UND EFFIZIENT GESTALTEN

Aktuelle Situation

Der geplante Kohleausstieg und die damit verbundenen Herausforderungen beim Strukturwandel betreffen Sachsen besonders. Gleichzeitig bietet der verstärkte Ausbau der Erneuerbaren Energien, gerade für den Mittelstand als Motor der Energiewende, neue wirtschaftliche Chancen. Allein in Sachsen sind über 15.000 Arbeitsplätze in der Erneuerbaren-Energien-Branche entstanden – überwiegend bei KMU. Gleichzeitig leidet der Mittelstand unter steigenden Energiekosten. So haben sich die Strompreise für die mittelständische Industrie in den letzten zehn Jahren beinahe verdoppelt. Kostentreiber Nummer Eins sind staatliche Steuern und Abgaben, die mittlerweile mehr als die Hälfte des Strompreises ausmachen. Dies schwächt die Wettbewerbsfähigkeit kleiner und mittlerer Unternehmen zunehmend.

BVMW-Position

Der staatliche Anteil an den Energiekosten muss sinken. Sachsen sollte sich zusammen mit den anderen Bundesländern für eine Reform der Abgaben und Umlagen auf Strom einsetzen. Ziel muss es sein, dass Sachsen trotz Kohleausstieg Energieland bleibt. Hierzu müssen Erneuerbare Energien weiter ausgebaut und Innovationen im Energiebereich gefördert werden. Die Energiewende ist machbar und finanzierbar, wenn der Strom dezentral mit Hilfe kleinerer Anlagen in Verbrauchernähe erzeugt wird. Die Nähe zum Verbrauch spart Kosten beim Netzausbau. Ein kluger Mix aus verschiedenen Erzeugungstechnologien stärkt die Versorgungssicherheit. Ein marktnahes System, wie die vom BVMW vorgeschlagene Stetigkeitsprämie, setzt Anreize zur nachfrageorientierten Produktion von Strom aus Erneuerbaren Energien. Insbesondere KMU müssen bei Maßnahmen zur Energieeffizienz, z.B. durch landeseigene Förderprogramme, unterstützt werden. Neben einer nachhaltigen Versorgung ist auch die Einsparung von Energie von grundlegender Bedeutung. Wir plädieren grundsätzlich für eine Umnutzung von leerstehenden Gebäuden, bevor ein Neubau in Betracht gezogen wird. Dies senkt auch den Flächenverbrauch. Auch Sachsen sollte sich für Nachhaltigkeit, eine dezentrale Energieversorgung und einen stärkeren Ausbau der Erneuerbaren Energien stark machen.

Fragen an die Parteien

Wie wollen Sie sich mit den anderen Bundesländern für eine Reform der Abgaben und Umlagen auf Strom einsetzen?

Wie wollen Sie eine dezentrale Energiewende voranbringen?

Wie wollen Sie die sächsischen KMU bei der Steigerung ihrer Energieeffizienz unterstützen?

Der Bundesverband mittelständische Wirtschaft (BVMW) ist gemeinsam mit der Mittelstandsallianz der größte freiwillig organisierte Zusammenschluss mittelständischer Unternehmen in Deutschland. Er ist die Stimme des unternehmerischen Mittelstands. Als wichtigster Mittelstandsverband spricht der BVMW im Rahmen seiner Mittelstandsallianz für über 900.000 Mitglieder. Unser Verband vertritt die Interessen seiner Mitglieder machtvoll und erfolgreich gegenüber der Politik in Städten und Gemeinden, in Ländern, im Bund und nicht zuletzt durch den europäischen Mittelstandsdachverband European Entrepreneurs (CEA-PME) in Brüssel. Mit seinen bundesweit mehr als 300 Geschäftsstellen ist der BVMW der Ansprechpartner für die mittelständischen Unternehmen vor Ort. Unser Verband vermittelt Kontakte zu Abgeordneten, Landespolitikern und Verwaltungen.

Kontakt:

Bundesverband mittelständische Wirtschaft (BVMW) e. V.
Bereich Politik und Volkswirtschaft
Potsdamer Straße 7, 10785 Berlin
Tel.: +49 30 533206-0, Fax: +49 30 533206-50
politik@bvmw.de, @BVMWeV, www.bvmw.de

Stand: Juli 2019

EU-Transparenzregisternr. 082217218282-59
Covermotiv: MStoev / Pixabay

© BVMW 2019. Alle Rechte vorbehalten.